

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 11

Artikel: Haben wir eine Landesausstellung oder haben wir keine?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-470485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LUFTSCHUTZ

(Ein Gemecker)

Ich soll meinen Estrich räumen?
Warum? Weshalb? Wozu?
Soll morgen ohne Säumen
Aufstöbern aus der Ruh
Verstaubte Kisten, Bücher,
Pantoffeln, alte Tücher —
Weshalb, warum, wozu?

R. M., der Landesvater,
Der sprach: «Nun passt mal auf!»
Ein gross Plakat, das hat er
Gemacht und schrieb darauf:
«Wir alle müssen's schlucken
Und in die Hände spucken.
Luftschutz ist obenauf.»

O weh, im «schönen» Frieden
— Es ist nun halt aso —
Muss man vor den perfiden
Gas-, Brand- und Fürioo-
Paketen und -Geschenken
Sich schützen und bedenken:
Aha! Darum! Jäsoo.

Was soll das alles heissen?
Die Welt ist wohl verrückt.
In saure Äpfel beissen,
Das hat noch nie entzückt.

Man tut in Thun verdunkeln,
Man hört verschied'nes munkeln ...
Bin keineswegs beglückt.

Fred

Luftschutz- Uebung

Ein sechzehnjähriger Junge, der sich die
Luftschutzübung in Thun mitangesehen hatte,
schreibt an seinen Vater folgende Schilde-
rung:

«Gestern war ich mit dem Velo an
der Luftschutzübung. Die Verdunke-
lung war so gut, dass die Leute auf
den Bänken vor dem Bahnhof «schät-
zelten». Aber sonst war nicht viel zu
sehen als ein grausiges Gestärm und
viele Polizisten.»

Heu

Punkto Sanktionen

Meine Herren!
Soeben telegraphiert Mussolini, dass
seine Oelvorräte ausreichen, um den
abessinischen Feldzug zu Ende zu
führen — einer Verhängung der Oel-
sperrung steht also nichts mehr im
Wege!

Nuggi

Haben wir eine Landesausstellung oder haben wir keine?

Aus eingeweihten Kreisen verlau-
tet, dass sich der für die Vorberei-
tung der Landesausstellung gebildete
Arbeitsausschuss bezüglich der Lokal-
frage, in dem die Sitzungen hätten
stattfinden sollen, nicht habe einigen

können. Die Sitzungen finden daher
bis auf weiteres nicht statt.

Jg

Gespräch im Basel-Land

«Du, mir händ scho än Senft abloh!
Wil mir am Suntig Jo gstimmt händ,
müend mir in Zukunft immer Nei
stimme!»

Istö

Neues von der Oxford-Bewegung

Die Mutter geht zu einer Versamm-
lung der Oxford-Bewegung und er-
zählt anderntags über das Gehörte.
Nach Tisch muss sie ihren 9jährigen
Knaben strafen und gab ihm deshalb
eine Ohrfeige.

Der Knabe antwortete darauf sei-
ner Mutter: «Mutti, das ischt aber
nöd Oxford, das ischt Handbewegig.»

Elca

Eins ums andere

Erst: Reklame-Steuer,
dann: Unternehmungslust-Steuer,
dann: Konkurs-Steuer,
dann: Begräbnis-Steuer.

H. Rex

Wüssed Sie scho?

Jetzt wei si z'Züri 20 Prozant vo de
Usländer uswyse.

«Wieso?»
Damit es Platz git für d'Landesusstel-
lig.

Kast

Splitter

Das Schönste am Sonntag ist der
Samstagnachmittag.

Mancher handelt nach Grundsätzen
statt nach Gründen.

Kleine Tugenden machen beliebt,
grosse unbeliebt.

Die Kinder sind wie eine Reihe
blühender Obstbäume, die prächtige
Früchte versprechen; aber trotz dem
Blütenwunder reifen häufig nur kärg-
liche, herbe Mostfrüchte, die im
Herbst achtlos an grosse Haufen ge-
worfen werden.

Oh wie lächerlich dünkt mich der,
der gleich denkt, wie ich früher
dachte.

Dem Vergnügen opfert der Mensch
das Glück.

Dem geschenkten Gaul sollte man
nicht ins Maul sehen müssen.

Wir sind erstaunt, wie viel Schlech-
tes uns vom besten Freunde einfällt,
wenn er uns einmal erboht hat.

Tschopp



Das modernste
CAFÉ - Concert
ASTORIA
ZÜRICH
Bahnhofstr. / Ecke Peterstr.

Konferenzen in Bern
im Nebensaal des **Büffet**
S. Scheidegger



SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr. BERGER & Co., Langnau